

Neuer Schnitt gibt Würde zurück

„Barber Angels“ frisieren Bedürftige und Obdachlose in Wetzlar / „War wie eine Befreiung für mich“

Von Tanja Freudenmann

WETZLAR. „Wow, das steht dir echt gut, Ute.“ Strahlend betrachtet sich Ute Broggi aus Wetzlar im Handspiegel. Gerade hat ihr Friseurin Andrea Bug einen flotten Kurzschnitt verpasst. Bug ist eine von fünf „Barber Angels“, die am Sonntag Bedürftigen und Obdachlosen erstmals in den Räumen der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative „Wali“ kostenlos Haare und oder Bart schnitt.

Ute Broggi war schon seit Jahren nicht mehr beim Friseur. „Ich bin um jeden Cent froh, den ich sparen kann“, sagt die 64-Jährige, die von Witwenrente lebt. Auf ihrem Schoß liegt das Foto eines Models mit Kurzhaarfisur: Das hat sie sich zuvor ausdrucken lassen. „So wollte ich aussehen, ich wollte eine praktische Frisur. Und das war gerade wie eine Befreiung für mich“, sagt sie und hält stolz den abgeschnittenen, langen Zopf in der linken Hand. Ihr gegenüber sitzt Isabella Blendowski, die sich und ihre beiden Jungs Finn (12) und Damian (6) frisieren lässt. Über eine Krankheit ist die alleinerziehende 37-Jährige vor einiger Zeit in den Hartz-IV-Bezug gerutscht, inzwischen arbeitet sie bei der „Wali“. „Diese Aktion finde ich richtig klasse, sie hat sich auch schnell herumgesprochen und es haben sich viele angemel-



Friseurin Andrea Bug verpasst Ute Broggi eine flotte Frisur.



„Die Aktion finde ich richtig klasse“: Isabella Blendowski wird von Engel Tülay Özer frisiert.

der“, erzählt die junge Frau, die von Tülay Özer gestylt wird. Özer greift immer wieder zur Fensterbank hinter ihr, wo heute Haarsprays, Gels, Spielgel, Bartschneider und andere Stylingprodukte bereitstehen.

”

Es sind oft harte Geschichten, die uns die Menschen erzählen.

Evrén Esmer, „Barber Angel“

Die Stylisten erkennt man sofort: Özer und ihre Kolleginnen tragen schwarze Lederwesten mit Aufhängern. Auf

einem steht „Barber Angels Brotherhood“, Name des seit November 2017 eingetragenen Vereins. Es wird gelacht, geschwätzt, Rockmusik lockert die Atmosphäre auf, andere Gäste schweigen, genessen den Haarschnitt mit geschlossenen Augen.

Warum kommen die Stylisten in „Kutte“? „Das senkt die Hemmschwelle, man kommt leichter ins Gespräch“, sagt „Zenturio“ Evren Esmer, die den Einsatz der „Barber Angels“ in Wetzlar koordiniert. Es geht aber um mehr als nur Haarschneiden. „Unsere Gäste unarmen uns, küssen uns manchmal auch vor Glück. Wir geben den Menschen mit Schere und Kamm ihre Würde

schichten, die uns die Menschen erzählen.“ Nach manchen Einsätzen braucht sie deshalb selbst kurz Zeit zum Durchatmen. „Und manchmal geben wir den richtigen Schups. Die Menschen haben wieder Selbstwertgefühl, gehen raus und suchen sich vielleicht eine Wohnung oder einen Job.“

Ihr Team, dessen Mitglieder in ihrer Freizeit im Einsatz sind, zudem einen 15-Euro-Monatsbeitrag zahlen und ihre Anfahrts- und sonstigen Kosten selbst schultern, ist bis Ende des Jahres ausgebucht. Um nachhaltig zu wirken, kommen sie alle drei bis vier Monate wieder. „Wali“-Leiter Stefan Lerach freut sich darüber: „Für viele ist das hier heute der erste modische Haarschnitt seit langer, langer Zeit. Und viele haben sich heute echt was getraut“, sagt er – und drückt Ute Broggi.

BARBER ANGELS BROTHERHOOD

► Die „Barber Angels“ haben an mehr als 400 Einsätzen in ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz, auf Mallorca und in den Niederlanden über 40.000 Obdachlosen und bedürftigen Menschen kostenlos Haare und Bärte geschnitten. Im November 2016 gründete Claus Niedermaier, „Figaro“ aus Bibberach an der Riß gemeinsam mit befreundeten Kollegen den Club „Barber Angels Brotherhood“, der seit November 2017 als Verein eingetragen ist.

► Die Charity-Einsätze der „Barber Angels Brotherhood“ werden europaweit immer bekannter – erst kürzlich wurden sie in Paris durch den „Grand Prix Humanitaire de France“ mit der Goldmedaille am Band geehrt. (red)